



PRESSEINFORMATION

Bremen, 14. August 2014

Facharztstandard in allen Kliniken sichergestellt

Auseinandersetzung zum KV-Notfalldienst interkollegial und sachlich regeln

Die Präsidentin und der Vizepräsident der Ärztekammer Bremen haben eine interkollegiale und sachgerechte Auseinandersetzung in der Diskussion um den KV-Notfalldienst angemahnt. Der Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Bremen, Dr. Jörg Hermann, hatte in der Ärzte Zeitung die Qualität der Notdienstarbeit der jungen Krankenhauskollegen in Frage gestellt. „Die oft noch unerfahrenen Kollegen in der Notaufnahme sind organisatorisch mitunter nicht in der Lage, Patienten zu beurteilen, die etwa mit einem Herzinfarkt vom Bereitschaftsdienst in die Notaufnahme geschickt werden“, wird Hermann in der Zeitung zitiert.

„Wir haben die Äußerungen mit großer Betroffenheit zur Kenntnis genommen“, so die Präsidentin der Ärztekammer, Dr. Heidrun Gitter und der Vizepräsident, Dr. Johannes Grundmann. In allen Kliniken ist sichergestellt, dass der Facharztstandard rund um die Uhr eingehalten wird, so Gitter und Grundmann weiter, und zwar völlig unabhängig davon, wo die Notfalldienstzentrale der KV Bremen angesiedelt ist. Derzeit wird über einen Umzug des Bereitschaftsdienstes vom Klinikum Bremen-Mitte zum St. Joseph-Stift diskutiert.

„Wir halten es für ein ‚absolutes No Go‘, die Ärzteschaft durch die Unterstellung von Qualitätsunterschieden zu spalten: Auf der einen Seite der erfahrene Vertragsarzt, der jeden Notfall fachmännisch gut beurteilen kann, auf der anderen Seite der junge Klinikarzt, der seine ersten Erfahrungen in der Notaufnahme sammeln muss“, sagen Gitter und Grundmann.

Wenn ein Kollege mit der fachlichen Einschätzung eines anderen Kollegen nicht einverstanden sei, könne das immer – gerne und bei Bedarf mit Moderation der Ärztekammer – interkollegial sachlich geregelt werden. Das ist ein zentrales Gebot der ärztlichen Berufsordnung und dient auch dem Schutz der Patienten. „Für Begriffe wie ‚Sieger, Verlierer, Kräftemessen‘ ist nach unserer Auffassung unter ärztlichen Kollegen kein Raum. Wir sind sicher, dass dies sowohl die vertragsärztlichen Kolleginnen und Kollegen so sehen, junge wie erfahrene, als auch die Klinikärztinnen und -ärzte“, so Gitter und Grundmann.